

Yc
4723



h. 4



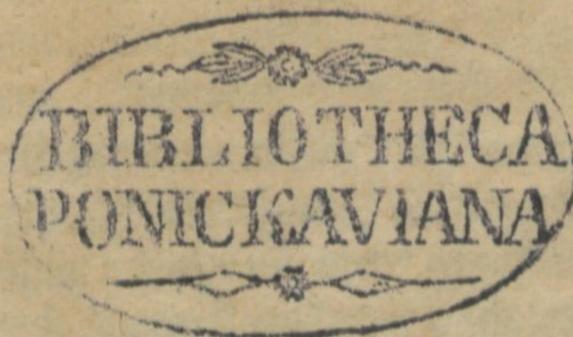
h. 94, 8

Yc
4723

Die ausgedeutete
HISTORIA

Etlicher **BLUT, FEUER, und anderer**
WUNDER, BEGEBEN/

So sich unlängst im Mittel dieses 1665. Jahres
umb **LEIPZIG** und anderswo zugetragen haben,

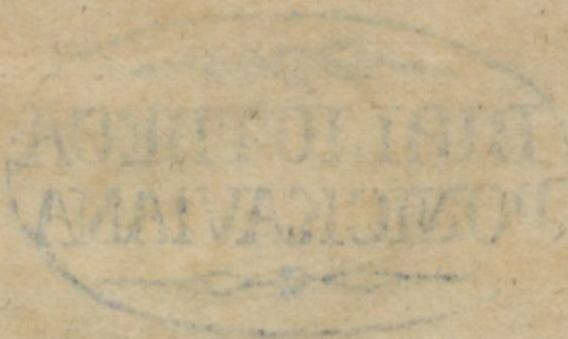


1. 1. 1.

Die Geschichte

HISTORIA

der Stadt
Halle
in
Sachsen
von
Johann
Seyffert
1641



Nachdem von vielen Orten Bericht einge-
lauffen war/das es hin und wieder Blutzeichen gegeben hät-
te/als in Böhmen vor den Desterlichen Feyertagen: In Pu-
gliã im Martio: Wo es benderselts Blutregen gesehet; und
zwar hier sonderlich durch 83. Stunden lang. Ferner wie bey
Wittenberg theils Wasser / theils eine und die andere Speise ungewöhnli-
cher Weise erröthet were: Siehe! da gab es auch bey Leipzig bald darauff
ein verwunderliches: Nemlich vors erste verspürete man in dem Stadt-
graben / vom Thomas Pfortgen an bis ganz zum Kanischen Thore
hin/das es auff der Oberfläche hin und wieder / theils in der Mitten / meisten-
theils aber von den Ufern an bis etwas weiter ins Wasser hineinwärts / viel
rothgefärbte Scriemen oder länglichte Plätze gab: Welche von den Stadt-
Leuten mit großer Verwunderung durch etliche Tage besichtiget worden.
Nun war das Gesichte aber lauter lebendiges Wurmwerck / welches die star-
cke Sonnenhitze in der Säule gezeuget hatte: Angesehen das Wasser / umb ge-
wisse Uhrsachen eine ziemliche Zeit unbeweglich stille gestanden war / ohne ab-
und Zuflüsse. Und weil es nun im Grunde durchaus trefflich viel Schlamm
gibt / und zu dem die Warme Sonne continuirlich durch etliche Wochen
drauff loß stach / thue hinzu kurz vor Pfingsten: Was könnte es Wunder seyn/
das es nicht erwan ein Gezüchte des Ungeziefers habe bringen sollen? Ja es
möchte wol endlich gar das ganze Wasser durchaus davon lebendig un-
rege ge-
worden seyn/wenn nicht bald drauff von der Obrigkeit eine Vermischung were
gestattet worden/oder man es nicht mit frischen Wasser vermählet hette: Da-
rauff sich die Würmer allgemählich verlohren / das man wenig davon weiter
vor Augen bekommen hat: Da doch vorher unzehlich viel tausend durch
und über einander / wie die Käse-maden/springende zu gegen waren. Dieses
Spectacul ward zwar von den meisten obenhin auffgenommen / ohne einigen
besorgenden Hinterhalt/als welchen sich die wenigsten darbey befahreten: Aber
die Zeit brachte vierzehen Tage hernach durch höhere Gradus ein nachdenck-
lichers und viel unnatürlicheres: Nemlich kurz nach Pfingsten begonte sich
der Teich / oder wie er auch genennet wird / die Pferdeschwämme und
Gänsepfütze / unweit vorm Petersthore / obenwärts in rothe Flecke zu
verwandeln/ welche allgemählig ie mehr un- mehr zunahmē/das sie endlich das
ganke Wasser durch un- durch überwältigtē/oder gänzlich roth machetē. Nun
war das Ding zwar kräftiger/ als das vorige/in Überführung der rückstelligen
Bedeu-

Bedeutung: Doch wie dem allen/so machte sich dennoch die aberwitzige Ver-
nunfft vieler Klüglinge geschäftig darbey/und grübelte bald hie bald da/damit
sie so so viel zu wege bringen möchte/das die Sache bey keiner importantz bliebe/
sondern gar Naturel würde. Als funden sich einige / welche die Schuld auff
die häufig hinein gegossene Seiffensieder-Lauge legeten / so ohne das röhlich
aussehete. Andere wendeten für/das die häufigen dännene Wasseröhren/
so eine zeitlang mitten drinne gelegt gewesen / eine röhliche Farbe aus ihrer
Substantz hetten hervor ziehen lassen. Noch andere verdachten die große
Sonnen Hitze/welche dermaßen in das faule Wasser operiret hette / biß sie
aus dem vorhandenen sonderbahren Mineralischen Wesen eine gleichmäßi-
ge Color produciren können: Wie die innerliche Natürliche Wärme in
unsern Leibern bißweilen einen rothgefärbten Urin zeuget oder auffbringer.
Und diese oder dergleichen Welt-Weisheit vermochte das Prodigium gar vie-
len dermaßen aus den Gedancken zu schwachen / das es mit Verlauff der Zeit
wenig hafftete / und noch ein schlechters verfieng im Ausgange als im Anfan-
ge. Doch funden sich unterm Hauffen gleichwol noch etliche/welche sich we-
gen der Ausflüchte nicht irren ließen / sondern in ihrem Gewissen und Wissen
Überzeugung ertappeten/das solches Zeichen was mehrers hinter sich haben
müßte / als die Kuchlosigkeit gestattete. Und derentwegen schöpffeten sie und
fülleten ganze Gläser damit an/sekerten es bey: und befunden 1. Das keine
Würmer drinnen waren/wie man wänuete. 2. Das es sich nicht entfär-
bete/sondern bey einer blutrothen Color durchaus verbliebe/biß sie es inner-
halb 8. Tages frist dessentwegen nothwendig wegschütten müssen/weil es wan-
delbahr und sehr stinckicht geworden war. Im übrigen/welches das Werck
sonderlich eleviret/so färbete es auch wie Blut/theils hinein getauchete leine-
ne Tücher/theils Degen/Messer und Steine. Und wusten sich auch
recht geartete und unpartheyische Herzen flugs auff Beyspiele zu besinnen/das
eben dieselbige Sache/auffs wenigste auch Anno 1631. und 1642. also ge-
stalt gewesen: Da doch weder Seiffensieder Lauge / noch Rinnen von
Dannenholze hinein gerathen weren/ noch die Sonne so heiß drauff ge-
schienen hette / als dißmahl etwan ohngefähr geschehen were. So war es
auch solchen bescheidenen Menschen nicht unberouft/das allemahl auff solches
Blutzeichen was unglückhaftiges erfolget were: Wiewol sie aus
Irthumb/und Verwechslung zweyer mit ein ander zugleich lauffende Din-
ge/ sich was Kriegisches darbey befahreten; Da es doch ein Absehen auff die
heretn schleichende Seuche hat/wie nicht minder Anno 1631. und 1642. bey
gedachten

gedachtem Zeiche ist wahr gemacht worden; sondern auch bey andern Stadt-
Graben/so vorm Grimmischen/so vorm Hällischen &c. Thore: Wenn
sie sind blutrünstig geworden / so ist es allemahl auff eine Infection losge-
gegangen / dafür uns dieses mahl der gnädige GOTT väterlich behüten wol-
le! Aber was thut die Verstocktheit und Hartnäckigkeit nicht? Solte sie doch
wol den erzürneten GOTT noch ferner daher über uns unwillig machen / weil
man seine Zeichen so geringschätzig helt/ und sich für keiner Himlischen War-
nung fürchtet. O wolte GOTT/daß daher die Gewisheit nicht zu besorgen stün-
de / wegen der vorhandenen Pestilität / welche sonst ja noch wol durch ernst-
hafte Buße/und andersweit angewandte menschliche Klugheit und Vorsich-
tigkeit abzuwenden were! Denn höre / wie man diß andere Blutzeichen kaum
hindangesehet/auffm Wege geschaffet und auffm Sinne geschlagen hatte; Da
stiftete GOTT das dritte gleichdeutige und ebenförmige Wunder / aber-
mahl 14. Tage nach dem andern. Nämlich am 4. Junii in der Nacht hat es
umb und bey Stätteritz recht Blut geregnet / davon die Einwohner am
Tage die ausdrücklichen Vestigia / nicht alleine auffm LeinenGeräthe/
so unauffgereumet immer in der Bleiche unterm freyen Himmel liegen ge-
blieben; Sondern auch auff den Blättern der Bäume / auff dem Grase/
andern Kräutern/Steinen/auff allerhand an der Luft gesetztes Geschirr
an Töpffen/Milch-äschchen/Binderstülen/Brunnen / &c. hand-
greifflich ertappet haben; Wie davon viel Exemplaria an Blättern und
Steinen &c. weit und breit seynd verschicket worden/daran man ungezweif-
felt ein solches Blut verspüret hat / als einem aus der Nasen zu fallen pfeget.
Und solches Wunderzeichen hat sich in jenem Dorffe nicht alleine auff ei-
nem Hofe/sondern auff allen/ja auff den Straßen und Wegen/ja in mehreren
Dörffern/biß nach Grimma hin/zugetragen: Und ist nunmehr bey der un-
tadelhafftigen Verkundschaffung kein Zweifel zu schöpfen / oder was ver-
dächtiges darhinder verborgen: ja dieselbe weit hinaussehende Sache ist klar
und offenbahr: Wolte Gott/ daß man nur hierbey mit sehenden Augen nicht
blind gemachet würde; sondern unsere übermachte Sünde den rechten Ernst
GOTTES zu straffen an diesem hoch importierlichen Portent recht erlernete:
Aber worzu gestehet sich der Borwitz nicht? Hat er die vorhergehende Zorn-
Boten können zweiffelhafftig machen; So wil er sich hier nicht gewonnen
geben/diesen dritten Buß-Prediger unterzudrücken; umb an ihme vielmehr/
eine Verwerffligkeit und Fehler / als an sich selbst zu zeigen. Hilff GOTT!
Wie meistert das Geschöpffe den Schöpffer / ja wir machen uns mit unserer
Thorheit

Zhorheit auch über den Himmel selbst / spricht Horatius; Denn da mußte / nach etlicher Absurdität / dieser Regen von den Hexen seyn zubereitet worden: nach anderer Bedüncken / were er nichts / als nur ein flüchtiger und unangesehener Schwefel (von welchem Regen sonst D. Lazarus von der Heyde zu Straßburg einen Bericht heraus gegeben hat / Anno 1630.) etliche Kurzweil ist es / daß ein andrer in Scherke sagte; Wie sich die Holl- und Engländer geschlagen hätten / drauff die Sonne Wasser gezogen / bis endlich solches Blut zu uns im Regen wieder were herunter gebracht worden. Traun schier umb einerley Zeit hat sich beydes begeben: Denn wie die Novellen bald drauff gaben / so ist selbige blutrünstige Seeschlacht am 3. 4. 5. Junii werckstellig gemacht worden / mit einem zimlichen Verluste der Holländer / welchen doch ein Astrologus, aus dem ersten neulichen Cometen / auff dieses Jahr keinen glücklichen Progreß verheissen / sondern sie vielmehr ernstlich für ihrem Feinde gewarnt hat / solchem in bevorstehender Frist nur defensiv / und durchaus nicht offensiv zu begegnen: bis so lange sich das künfftige Jahr hervor gethan hette / da sichs Blat gewiß genug wenden / und mit den Engländern enden würde. Wie ers denn ausdrücklich / vollständig und einhellig der Welt zu lesen / und denen in Gefahr stehenden zur Warnung gegeben hat / schon bey guter Zeit / in seinem Cometen-Extrakte c. 4. p. 62. und neuem Cometenischen Werke / oder Astrolog: Reform. Comet. pag. 219. 203. 211. 250. und 256. Item im Niederländischen Schuß-Engel / in fine &c. Dergestalt / daß er sich höchst verwundert / wie der Mißverstand und Unachtsamkeit unterschiedlicher / bey erfahrner Niederland: Einbüßung / seine Prognostische Autorität schwächen und verdächtig halten wollen; Da sie doch hiedurch Kräfte und Valor bekommen hat. Aber dieses laße ich icht dahin gestellet seyn / und wende mich abermal zum vorgedachten Blut-Regen / der wol unfehlbahr gnug aus Gottes geheimer Allmachts-Kammer gekommen ist / wenn wir ihn nur so hoch halten und dafür erkennen wolten. Vielleicht erbarmete sich Gott unsers Orths / und enderte / oder minderte doch / die gedroheete Straffe / und hielte mit andern rückstelligen Zeichen ein / die Ruchlosen damit besser einzutreiben. Was höret man gleich ickund / daß irgendwo am hellen Tage ein schlosweißer Mönch auff öffentlichen Straßen einzig und allein gehen solle / welchen viel Wanderleute wollen gesehen haben? Traun dieses Gespänste wird auch von jener Gegend auff ein gemeines Sterben ausgedeutet: Erwan weil sich vor diesem auch dasselbige Gesichte mit dem

Ber.

Verhängnisse allda ereignet hat. Die rechte Begebnisse / nebenst denen
im Schwange gehenden Gedancken der Benachbahrten / ist diese / wie es gleich
mit dem Anfange Julii eine glaubwürdige Person erzehlete : Daß sich nemlich
umb Lützen / Alt Kanstadt &c. Sonderlich auff- und umb die Wahlstadt / wo
der König aus Schweden geblieben ist / ein großes Riesen-Gefichte präsentire,
mit einem greßlichen Anlitze / in einem langen weißen Hemde / drüber es ei-
nen gefalteten weißen Chor-Rock haben sol : Davon zwar ein Knabe aus
Lützen vom 10. Jahren nach der ersten Erscheinung / am 9. Tage aus Er-
schrecknisse gestorben ist : Aber andere mehr Leute gleichwol weiter derentwegen
das Leben nicht einbüßen. Ungeachtet ob sie es gleich häufig mit Bestür-
kung unverhofft nebenst einem Gebrülle und Anblecken vor sich stehen sehen im
reisen / oder Verrichtung anderer Feldgeschäfte : Wenn es ihnen täglich so
hier so da ohne Unterlaß begegnet : Wiewol dennoch die Herümwohner da-
her so schüchtern sollen geworden seyn / daß sie nicht mehr einzelen / weder nach
Grase / noch andern Acker-Früchten / aus ihren Dörffern gehen / sie seynd denn
mit Gefehrten und einer Versammlung gestärket. Etliche haben anfänglich
nach ihrem schlechten Verstande davon gesaget / dß es der Tod sey : Noch andere
hernacher / dß es ein papistischer Messpaffe zc. sey. Ich geschweige anderer Orten
mehr / da sich unlängst was selkames begeben hat / daß alles auff eine einreisende
Peste zu erklären stehet : Woferne wir dieselbe durch ein bußfertiges Leben
nicht abwenden werden : Wiewol endlich / wenn so ergehen sollte / was Gott
beschlossen hat ; Viel tausendmahl besser ist / in die Hände des lieben Gottes
zu fallen / als unsern Feinden unterwürffig werden : Denn Seine Barm-
herzigkeit hat ja kein Ende / wie dieser Grausamkeit ohne auffhören und Er-
barmens zu continuiren pflaget / Gott laße lieber unser seliges Ende / als die
unseligen blutdürstigen Hände der Verfolger und Wiedertwertigen heran-
nahn ! Wiewol es unsers Orts auch so eben ohne andere Züchtigungen nicht
abgehen dürffte / daß nicht auffß wenigste Feuers-Gefahr vorhanden were :
dafür wir auch fast zu zweyen mahlen Himmelwerts gewarner seyn / als am
30. Martii Da früh morgens vorm Grimmischen Thore zwischen der
Bettel- und Sand-gassen eine Feuerkugel aus der Luft auff die Er-
den gefallen ist / daß sie am Boden alles erleuchtet hat / nach Aussage der
Schildwache. So ist auch noch im frischen Gedächtnisse / wie am 29.
Maji zwey Feuerzeichen / eines gegen Morgen / in Form eines Creuz-
ges ; Und das andere gegen Mittag in Gestalt einer Ruthen / auffn A-
bend

40 47 203 24

bend umb 10. Uhr bey einer halben Stunde/ sich præsentiret haben: Biewol dieses letztere/ nach etlicher gutachten / seine gewiesene Wege an der Feuersbrunst zu Eügen/da abermahl 8. neuerbauete Häuser/gleich umb dieselbige Zeit und Stunde/ im Rauch auffgegangen seynd/soll gefunden haben. Item an Rötcha/das damahlen auch umb ein Haus geringer geworden ist / und zwar wie etliche für gewiß vorgeben / durch Anlegung vieler vom Türcken ausgesendeter Nordbrenner / davon einige zu Merseburg bald sollen eingezogen worden seyn. Wisse hierbey / daß sich Ingenia gefunden / welche bekräftigen / daß die beyden Feuer-Zeichen eine Reflexion oder Lohre aus den entstandenen Feuersbrunsten gewesen. Oder daß es hohe Wolcken seyn können / welche damahlen von der untergegangenen Sonnen Strahlen noch afficirt gewesen: Wie etwan in Asia ein dergleichen hoher Berg seyn soll / der durch die ganze Nacht seine Erleuchtung oben an der Spitze empfendet / vor Mitternacht von Abend/ und nach Mitternacht von morgenwärts. Ich weiß nicht was ich hiervon halten soll: Sie mögen eben solchen Grund haben/als da noch andere einen neuen Cometen drauß machen wolten: Wie es denn umb selbige Zeit auffß neue hin und wieder ein Geschrey gab / als aus Amsterdam vom 22. Maji/ und hernach aus Schweden/daß man umb 11. Uhr ein neues Phänomenon wahrgenommen hette/ das aber allemahl unwahr verblieben ist / weil die rechten Mathematischen Augen keine Gewißheit verspüren können. Nun es ist desto besser; Denn ein ieglicher Comet ist ein übler Prophet: Sie bringen wenig gutes / und schmeckt ihr Effect weit so wol nicht/ als etwan das Honig/ so gleich umb diese Zeit auch / bey Salfeld in Düringen/ zur großen Verwunderung / aus zweyen großen alten Birnbäumen fließen sol/wie viel Leute referiren / dabey sich nicht allein die Bahren mit Töpfen und Kröpfen anfinden/ solche trieffende Materie damit aufzufangen: Sondern es sollen auch die Humeln/Wespen und Bienen hefftig herumb sausen und daran participiren wollen. Fürwahr ein sonderliches Portentuna / daß ich dennoch vielmehr zum Guten/ als zum Bösen ausdeuten wil: Nebens der Hinzufügung / daß es Anno 1620. 3. Meilen bey der Stadt Gran herumby Honig geregnet habe. (vide Gottfried Schulken in der continüirten Chron. pag. 245.) auch zum guten

ULB Halle
001 963 04X



3

E N D E!

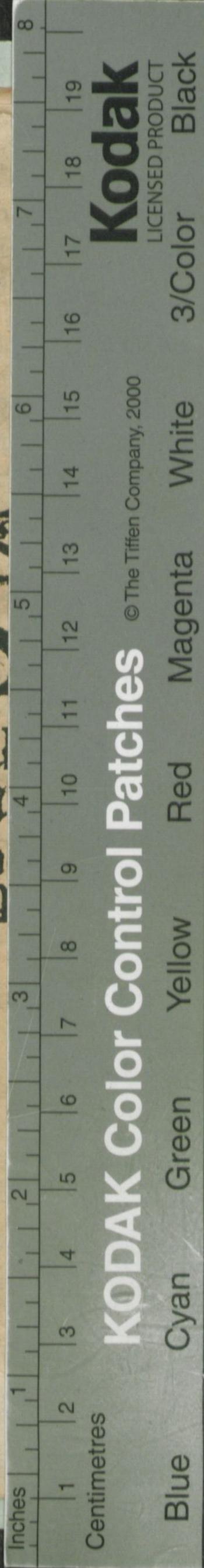
VDT7





h. 941⁸

HIS
Etlicher B L U
W U M
So sich unlan
umb L E Z



Yc
4723

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

nderer
res

